

cherlichste Restaurierungsmonster. Hauptsache urslawisch oder gar echt antik. Grausame Beispiele bis zum Jerusalemer Tempelberg gerne auf Anfrage. Wehret den Anfängen!, ist zumindest dem kostenbewussten Bauherren zu raten.

In Einzelfällen kann sich brutale Schatzgräberei aber auch lohnen. In vermauerten Kaminzügen schlummerten schon Silbergeschirre, in Bodenschüttungen klimperten alte Münzen, Glas- und Keramikscherben zwischen Mausgerippen. Ein sorgsames Aussieben des immer anfallenden Bauschuttes kann in älteren Bauwerken schon Sinn machen ...

Schadstoffanalyse

Ein heutzutage unverzichtbares Element der technischen Bestandsaufnahme ist die Bestandsüberprüfung und fallweise Analyse auf vorhandene Schadstoffe. Dabei geht es im Wesentlichen um den Einsatz

giftiger Holzschutzmittel, um ausgasende Giftstoffe der modernen Beschichtungen, Kleber, Plattenwerkstoffe sowie die Freisetzung lungenkrebsfördernder Fasern aus Asbestwerkstoffen und Mineralwolle. Finden sich im Altbau hierzu Verdachtsmomente, ist es mit dem Ausbau alleine nicht getan. Eine fachmännische Schadstoffanalyse und Bewertung des Gefährdungspotentials dient als Grundlage der Planungsstrategie und der Arbeitsschutzmaßnahmen. Peinlich, wenn erst der gebildete oder geschädigte Handwerker die hier verborgenen Mehrkosten auslöst, das kann ein echter Kostentreiber werden. Manche Handwerker verstehen sogar die Preisspekulation auf derartige Vorkommnisse. Noch schlimmer, wenn erst der geschädigte Nutzer die hier übersehenen Risiken zutage treten lässt, dann ist guter Rat noch teurer und die Suche nach dem Schuldigen eine besonders peinsame Angelegenheit.

Baustellen im Umfeld des anglo-amerikanischen Bombenterrors verdienen eine Luftbildauswertung und Metallsondenbegehung, auch die Frage nach sonstig möglichen Altlasten aus Industrieabfällen, unerlaubter Schadstoffdeponie, Bauwerks- und Bodenbefrachtung mit gefährlichen Flüssigkeiten, Brennstoffe, Treibstoff usw. kann Untersuchungs- und Handlungsbedarf auslösen.

Wenigstens der Planer sollte die hier angesprochenen Verdachtsmomente kennen, um dann das Nötige veranlassen zu können.

Arbeitsmuster und Musterachsen als Teil der Bestandsaufnahme

Wenn die Tragfähigkeit von Malgründen, die Bewährung einfacher oder auch komplexer Reparaturtechnik, die Mitverwendbarkeit alter, evtl. noch brauchbarer Anlagenteile, die Instandsetzung verdeckter Konstruktionen, die

Funktionsfähigkeit bestimmter Arbeitsschritte zur Trockenlegung und Entsalzung feuchter Wände im Zusammenhang mit der technischen Bestandsaufnahme erprobt wird, sind spätere Überraschungen, Konflikte und Kostenexplosionen sehr gut von Anfang an zu begrenzen.

Hier muss der Planer zeigen, was er vom Restaurieren und Instandsetzen versteht. Dabei stellen sich beispielsweise folgende Fragen:

- was sollte wo bemustert werden,
- was kann darauf verzichtet,
- welche Alternativen stehen für die Bemusterung zur Verfügung,
- sind die Musteralternativen gleichzeitig oder nach Vorliegen bestimmter Voraussetzungen erst nacheinander anzuordnen,
- wie ist das Muster vergabe- und betreuungstechnisch vertraglich zu vereinbaren,

- wie lange soll die Standzeit des Musters sein, um tragfähige Schlüsse zu ziehen,
- welche Ergebniskontrollen sind notwendig, um eindeutige Wirkungserfolge oder Versager nachzuweisen,
- wie sieht die Dokumentation der Bemusterung aus, um deren Ergebnis der weiteren Planung verlustfrei zuzuführen,
- Wie werden die Musterergebnisse in der Ausschreibung verankert,
- wie wird die Bemusterung weiter als qualifizierendes Vorbild bei der späteren Vergabe genutzt?

Die vom Planer geschuldete Beratung zur Einschaltung von Sonderfachleuten bezieht sich nicht nur auf Statiker, Baugrundgutachter, Elektroplaner und Atomzerschmetterer der verschärften Materialprüfung, er kann und muss auch den qualifizierten Restaurator für Holz, Glas, Anstrich, wandfeste Ausstattung, Naturstein

usw. in seine Überlegungen mit einbeziehen.

Beispiel:

Das Musterachsenprojekt am historischen Rathaus Bremen



Die Süd-Fassade nach Restaurierung: Kein historisierender oder frei interpretierender Gestaltwandel, nur Reparatur nach unbeschränkter öffentlicher Ausschreibung! Bei erheblicher Budgetunterschreitung durch nachtragsarme Ausschreibungsmethode auf Grundlage intensiver Bemusterung an den geschädigten Bauteilen.

Kartierungen an photogrammetrischen Bestandsaufnahmen belegen alle getroffenen Planungsentscheidungen auch bei der späteren Bauzeit. Allein die Firmen-Abrechnungsdokumentation des im Detail angetroffenen Vorzustands, der mit der Bauleitung anhand der sich